



Evangelische
Hochschule
Nürnberg

Modulhandbuch

**für den Bachelorstudiengang Diakonik
(ab WiSe 2019)**

Stand: 01.12.2025

1. Zielsetzung des Studienganges

Ziel ist, diakoniewissenschaftlich kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Kirche und Diakonie auszubilden, insbesondere Rummelsberger Diakoninnen und Diakone. Der Studiengang Diakonik ist einer von drei Bildungsbereichen der Ausbildung zum Rummelsberger Diakon und zur Rummelsberger Diakonin¹:

- (1) Diakonik (B.A.)
- (2) Staatliche anerkannte Fachausbildung in einem sozialen Beruf (mit einem akademisch reflektierten Praxisanteil von mindestens einem Semester in Kirche / Diakonie / Pflege)
- (3) Gemeinschaftliche Ausbildung der Rummelsberger Brüderschaft und Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg

Diakoniewissenschaft nimmt helfendes Handeln in Kirche und Diakonie durch die Einbeziehung der Theologie mit ihren Teildisziplinen und die Bezugnahme auf die Human-, Pflege-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in den Blick. In diesem Kontext vermittelt der Studiengang Diakonik theologische und fachspezifische Kompetenzen. Er fördert die Fähigkeit, sie aufeinander zu beziehen und in unterschiedlichen Bereichen der Praxis von Kirche und Diakonie wissenschaftlich reflektiert anzuwenden. Er unterstützt Persönlichkeitsentwicklung und professionelles Handeln. Er dient darin der Kommunikation des Evangeliums in einer kulturell und religiös vielfältigen Gesellschaft.

2. Struktur des Studienganges

Das Studium umfasst eine Regelstudienzeit von sieben Fachsemestern, davon sechs theoretische Studiensemester und ein praktisches Studiensemester. Das Studium gliedert sich in die Modulgruppe A zu Diakonik-Grundlagen (10 Module), die Modulgruppe B der Fachausbildungsgänge (9 Module) und die Modulgruppe C zu Diakonik-Vertiefungen (8 Module).

Während des Studiums sind 27 Module erfolgreich zu absolvieren, inklusive der Erstellung einer Bachelorarbeit. Im Rahmen des Studiums sind 210 ECTS zu erwerben. Einem Leistungspunkt liegen 30 Arbeitsstunden zugrunde. Die Vergabe der ECTS erfolgt nach den Vorgaben des „European Credit Transfer Systems“ (ECTS). Die Module der Modulgruppe B können den Studierenden entweder aus ihren erfolgreich abgeschlossenen Fachausbildungen im Sinne von SPO Diakonik § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 oder aus Studien- und Prüfungsleistungen in Hochschulstudiengängen im Sinne von SPO Diakonik § 3 Abs. 1 Satz 3 im Umfang von 90 ECTS auf Antrag angerechnet werden.

3. Kompetenzprofil des Studienganges²

3.1 Fachkompetenz

Absolvent*innen des Studienganges sind kompetente Mitarbeiter*innen für Kirche und Diakonie. Für ihr professionelles helfendes Handeln in den Bereichen Kirche und Diakonie besitzen sie theologische und fachspezifische Kompetenzen. Sie kennen Begriffe, Konzepte und Theorien sowohl aus der Theologie, als auch aus den spezifischen Bezugswissenschaften der Human-, Pflege-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Diese Kompetenz setzt in die Lage, Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen aufeinander zu beziehen und in unterschiedlichen Arbeitsfeldern von Kirche und Diakonie wissenschaftlich reflektiert anzuwenden.

¹ Näheres regelt die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Diakone und Diakoninnen der ELKB (DiakAPO).

² Bezogen auf die Modulgruppen A & C. Die Kompetenzbeschreibungen der Modulgruppe B beziehen sich auf das Kompetenzraster des Studienganges Soziale Arbeit.

Sie sind in den Teildisziplinen der Evangelischen Theologie grundlegend ausgebildet, v.a. Bibelwissenschaften (Altes und Neues Testament), Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik), Praktische Theologie (Homiletik, Liturgik und Poimenik) und Geschichte der Kirche und ihrer Diakonie.

Sie können biblische Zeugnisse als Grundmuster menschlicher Erfahrung für zentrale Dialoggruppen in Kirche und Diakonie deuten und biblische Schlüsseltexte für helfendes Handeln erkennen und entfalten.

Sie kennen und verstehen grundlegende ethische Modelle aus Theologie und Philosophie, entwickeln einen Blick für ethische Herausforderungen in der persönlichen und beruflichen Praxis. Sie kennen unterschiedliche Formen und Funktionen dogmatischer und ethischer Begründungen helfenden Handelns in Geschichte und Gegenwart, können diese analysieren und auf die aktuelle kirchliche und diakonische Praxis anwenden.

Sie kennen die aktuellen Ansätze der Einzelfallhilfe, der Gruppenarbeit, der Gemeinwesendiakonie und der Gemeindepädagogik als ausgewählte Praxisbereiche mit ihren Organisationsformen (z.B. Netzwerk- und Projektarbeit, Hauptamtlichen- und Ehrenamtlichen-Initiativen, drittmitfinanziert).

Sie kennen die Lebenslagen und Lebenswirklichkeiten der unterschiedlichen Zielgruppen von Kirche und Diakonie und können für diese Gruppen theologische, pädagogische und psychologische Erkenntnisse fruchtbar machen. Sie gestalten angemessen verschiedene Formen christlicher Spiritualität. Sie können Andachten und Gottesdienste dialoggruppenorientiert und eigenverantwortlich gestalten und durchführen.

Sie erwerben die Fähigkeit zum systematischen Fallverstehen und zur Praxisforschung. Metareflexives Forschen und analytische Fähigkeiten ermöglichen eine wahrnehmbare kritische Reflexion und Evaluation kirchlicher und diakonischer Praxis.

Aus wissenschaftlichen Publikationen in Theologie, Human-, Pflege-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften können sie Ergebnisse angemessen interpretieren und auswerten sowie Konsequenzen für zukünftiges Handeln ableiten.

3.2 Methodenkompetenz

Absolvent*innen des Studienganges verstehen handlungsleitende Begriffe, Konzepte und Theorien unterschiedlicher Disziplinen und sind in der Lage, theoriegeleitet, systematisch und zielorientiert zu handeln.

Sie sind theologisch sprachfähig. Sie können inhaltsicher und methodengerecht theologisch argumentieren. Sie können biblische Texte mit wissenschaftlichen Methoden der Exegese fachlich und sachlich korrekt bearbeiten sowie diese Texte in die Lebenswelten unterschiedlicher Dialoggruppen in Kirche und Diakonie zur Sprache bringen.

Sie können wissenschaftliche Literatur zu theologischen, pädagogischen und psychologischen Fragestellungen verstehen und bearbeiten. Sie können Analyse-, Auswertungs- und Präsentationstechniken erarbeiten. Sie sind darüber hinaus in der Lage, auch juristische Texte und Argumentationslinien nachzuvollziehen, zu verstehen und dialoggruppengerecht anzuwenden.

Sie verfügen über die pädagogische Fähigkeit, didaktisch-methodische Konzepte in den Erziehungs- und Bildungsbereiche von Kirche und Diakonie adressatengerecht zu planen, durchzuführen, sowie theorie- und methodengeleitet zu analysieren. Sie besitzen ein vielfältiges Methodenspektrum aus dem Bereich der Pädagogik und Psychologie, können diese gezielt ressourcenorientiert einsetzen und deren Wirksamkeit evaluieren. Im Vordergrund stehen hierbei die Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen, in denen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln und entfalten können.

Sie kennen partizipative Methoden in der Arbeit mit ihren Dialoggruppen und können diese fachgerecht einsetzen. Sie können Gruppenstrukturen und Gruppendynamiken analysieren und damit umgehen. Sie

besitzen Kenntnisse der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Sie besitzen einen forschenden Habitus. Die Entwicklung einer forschenden Haltung im kirchlichen und diakonischen Alltag lässt konkrete Forschungsfragen in der Praxis erkennen. Die Festlegung von Methoden zu ihrer Beantwortung erfolgt auf Basis sozialwissenschaftlichen und theologischen Methodenwissens.

Sie sind in der Lage, aus der Praxis systematisch Forschungsfragen zu entwickeln und zu reflektieren. Sie können wissenschaftliche Problemstellungen erfassen, kritisch analysieren und in überprüfbare Hypothesen überführen.

Sie kennen grundlegende qualitative und quantitative Forschungsmethoden und können für kleinere praxisorientierte Forschungsprojekte geeignete Methoden auswählen und anwenden.

3.3 Sozialkompetenz

Absolvent*innen des Studienganges sind grundsätzlich der Welt, sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, achtsam und tolerant.

Sie sehen Menschen grundsätzlich als Subjekte ihrer eigenen Entwicklung. Sie begegnen ihnen mit einer positiven Grundhaltung der Akzeptanz und des Verstehens, die auf einem christlichen Menschenbild beruht.

Sie gehen auf unterschiedliche Dialoggruppen in Kirche und Diakonie offen und selbstbewusst zu, setzen Erziehungs-, Bildungs- und spirituelle Prozesse in Gang, leiten und moderieren diese situationsangemessen und zielorientiert. Sie sind durch ihr Kommunikationsverhalten und ihre Ausdrucksmittel für Dialoggruppen Vorbild und unterstützen Menschen in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie steuern und begleiten Kommunikations- und Interaktionsprozesse auch in Konfliktsituationen und üben daher einen positiven Einfluss auf die Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus.

3.4 Selbstkompetenz

Für Absolvent*innen des Studienganges gilt, dass sie über eine belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit Empathie für kirchliche und diakonische Aufgabenstellungen und den beteiligten Personen verfügen. Selbstkritik und eine reflektierte Haltung ermöglichen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Berücksichtigung eigener Persönlichkeitsmerkmale.

Sie verfügen über Kompetenzen, mit Konflikten in kirchlichen und diakonischen Kontexten angemessen umzugehen und alters- und dialoggruppengerechte Lösungsstrategien zu entwickeln.

Sie reflektieren die biografischen Anteile ihres Handelns und ziehen entsprechende Schlussfolgerungen für die Entwicklung ihrer professionellen Identität.

Sie zeigen die Bereitschaft, eigene Werte, Normen und Haltungen auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung zu überprüfen. Sie reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmung im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung. In einem dauerhaften Prozess der Reflexion und Differenzierung entwickeln sie Maßstäbe für eigenverantwortliches Handeln.

In ihrem Handeln mit unterschiedlichen Dialoggruppen und in der Kooperation mit anderen Berufsgruppen sind sie sich der komplexen Arbeitskontakte von Kirche und Diakonie sowie der unterschiedlichen Rollenanforderungen bewusst und agieren mit Rollenklarheit.

Sie verfügen über physische und psychische Stabilität und Ausgeglichenheit ihrer Persönlichkeit. Sie entwickeln Lern- und Bildungsstrategien, um ihre eigene Persönlichkeit stets weiterzuentwickeln.

4. Modulstruktur

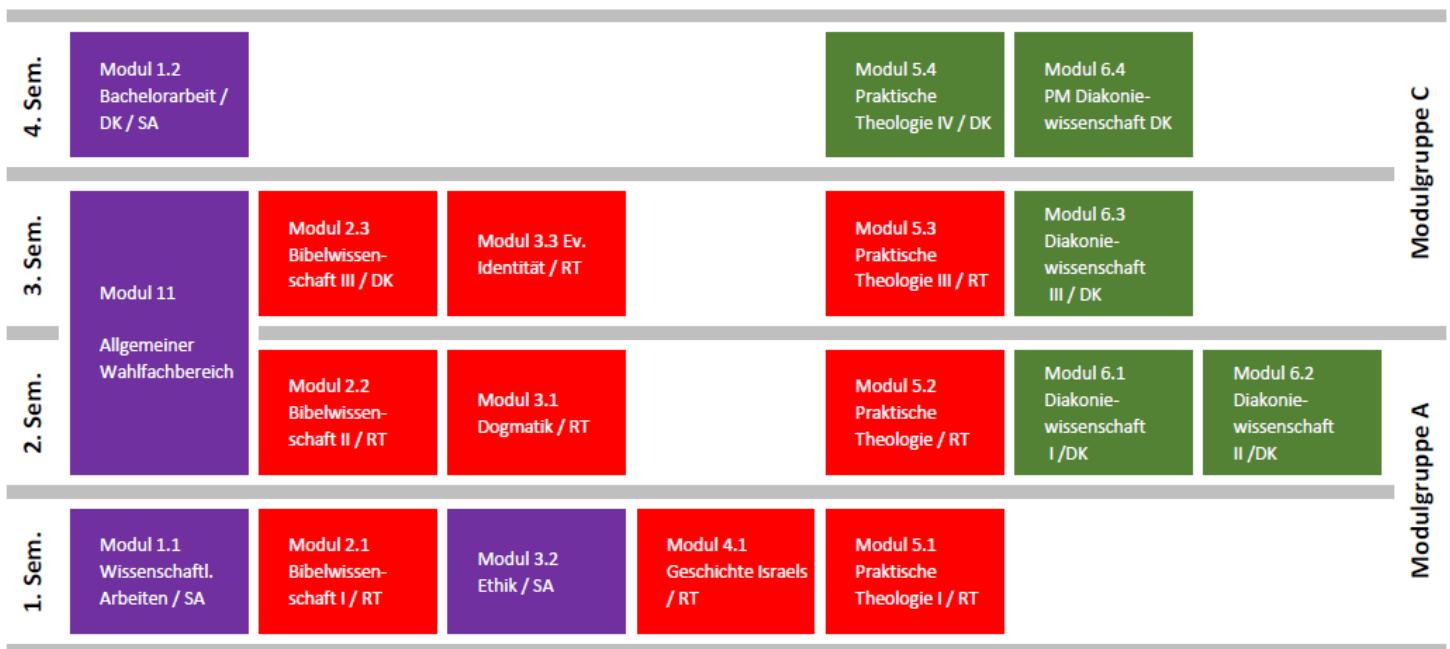
Modulnr.	Modulbezeichnung	ECTS / Semester*							Summe
		1	2	3	4	5	6	7	
1.1	Wissenschaftliches Arbeiten				6				6
1.2	Bachelorarbeit						6	6	12
2.1	Bibelwissenschaft I				6				6
2.2	Bibelwissenschaft II					6			6
2.3	Bibelwissenschaft III						6		6
3.1	Dogmatik					6			6
3.2	Ethik				6				6
3.3	Evangelische Identität (Profilmodul)						6		6
4.1	Geschichte Israels und des frühen Christentums				6				6
5.1	Praktische Theologie I				6				6
5.2	Praktische Theologie II					6			6
5.3	Praktische Theologie III						6		6
5.4	Praktische Theologie IV							6	6
6.1	Diakoniewissenschaft I					6			6
6.2	Diakoniewissenschaft II					6			6
6.3	Diakoniewissenschaft III						6		6
6.4	Profilmodul Diakoniewissenschaft							10	10
7.1	Handlungslehre I	6							6
7.2	Gesellschaftswissenschaften	6							6
7.3	Recht I	6							6
8.1	Geschichte und Theorie	5							5
8.2	Humanwissenschaften I		6						6
8.3	Berufliches Handeln	7	7						14
9.1	Handlungslehre II		9						9
9.2	Recht II		8						8
9.11	Praxissemester			30					30
10	Wahlbereich							8	8
Summe		30	30	30	30	30	30	30	210

* Einem Leistungspunkt liegen 30 Arbeitsstunden zugrunde.

Studienverlauf Diakonik

in 4 Semestern/ Quereinstieg

(Studienbeginn Diakonik ab WiSe 2024/25)



Anerkennung aus Fachausbildung Modul 7.1 – 9.2 (Theorie) mit 60 ECTS – auf Antrag

Anerkennung aus Fachausbildung Modul 9.11 (Praxis) mit 30 ECTS – auf Antrag

Module in Synergie mit dem Studium Soziale Arbeit (SA/SG) – in gegenseitiger Anerkennung

Module nur im Studiengang Diakonik (DK)

Module in Synergie mit Studiengang Religionspädagogik und Kirchl. Bildungsarbeit (RT)

5. Prüfungsleistungen

Der erfolgreiche Besuch der Module wird durch unterschiedliche Prüfungsleistungen nachgewiesen: Es handelt sich entweder um schriftliche bzw. mündliche Prüfungen oder andererseits um studienbegleitende Leistungsnachweise. Während Prüfungen immer benotet werden, besteht bei Leistungsnachweisen die Möglichkeit, dass diese lediglich „mit Erfolg“ absolviert werden. Alle benoteten Prüfungsleistungen gehen gemäß ihrem Gewicht in ECTS in die Bachelornote ein. Die Summe der notenrelevanten ECTS beträgt 125.

Durch die Studien- und Prüfungsordnung ist zudem die Form der Prüfungen genau geregelt, während bei den Leistungsnachweisen unterschiedliche Formen möglich sind. Üblicherweise wird die mit * versehene Form durchgeführt; Abweichungen sind aber möglich und werden von den Prüfer*innen gegebenenfalls zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.

Zu den Prüfungen und studienbegleitenden Leistungsnachweisen, die im betreffenden Semester erworben werden sollen, müssen sich die Studierenden jeweils anmelden. Treten Studierende unentschuldigt nicht zur Prüfung an oder erbringen sie einen Leistungsnachweis nicht fristgerecht, gilt die entsprechende Prüfungsleistung als nicht bestanden.

Die Bachelorarbeit kann nur anmelden, wer von Modulgruppe A mindestens acht Module und das Praxismodul aus Modulgruppe B bestanden hat und soll spätestens so erfolgen, dass das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Die Frist von der Anmeldung des Themas bis zur Abgabe der Bachelorarbeit (Bearbeitungsfrist) beträgt drei Monate.

Nicht bestandene Modulprüfungen müssen grundsätzlich innerhalb von sechs Monaten erstmals wiederholt werden.

Ein kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis kann aus bis zu drei einzelnen Prüfungsteilen im Sinne von §11 Abs. 3 APO bestehen. Bei den einzelnen Prüfungsteilen handelt es sich um unselbstständige Teilleistungen, die zur Umsetzung einer einheitlichen Aufgabenstellung erbracht werden. Für die einzelnen Prüfungsteile sind maximal erreichbare Punktzahlen festzulegen. Für die erfolgreiche Ablegung und Benotung des kombinierten studienbegleitenden Leistungsnachweises ist allein die zu erreichende Gesamtpunktzahl maßgeblich; die erfolgreiche Ablegung jedes einzelnen Prüfungsteils ist also nicht erforderlich. Die konkrete Ausgestaltung des kombinierten studienbegleitenden Leistungsnachweises, also die einzelnen studienbegleitenden Leistungsnachweise und der Zeitraum für deren Erbringung, bestimmt die Studiengangskonferenz mit Zustimmung der zuständigen Prüfungskommission. Die Entscheidung über die konkrete Ausgestaltung und die Gewichtung der Prüfungsteile ist spätestens bis zum Ende der zweiten Vorlesungswoche des Semesters zu treffen und hochschulöffentlich bekannt zu machen.

6. Modulbeschreibungen

A 1.1	Wissenschaftliches Arbeiten
Verantwortung	Prof. Dr. Johannes Haeffner
Lehreinheiten / Inhalte	<p>1.1.1 Wissenschaftliches Arbeiten (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens (konzeptionell, empirisch, theoretisch) verstehen - Recherche und Umgang mit Literatur zu einer gegebenen (theologischen oder sozialwissenschaftlichen) Fragestellung - Fachliteratur beschaffen, bewerten und verarbeiten - Wissenschaftliches Schreiben - Formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten - Erfolgreiches Vortragen und Präsentationstechniken im Studium <p>1.1.2 Wissenschaftstheorie (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Erkenntnistheorie, Theoriebildung, Kausalität) - Historische Ansätze in der Wissenschaftstheorie (u.a. Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Hermeneutik, Dialektik) - Verschiedene wissenschaftstheoretische Perspektiven als Basis unterschiedlicher Erkenntnisgewinnung in diakoniewissenschaftlicher Forschung und Praxis <p>1.1.3 Einführung in die empirische Sozialforschung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ablauf empirischer (quantitativer und qualitativer) Untersuchungen - Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung - Gütekriterien der empirischen Forschung
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die wichtigsten wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Diakoniewissenschaft kennen und verstehen - Ein Grundverständnis und grundlegende Kompetenzen für wissenschaftliches Arbeiten entwickeln; zentrale Arbeitstechniken erproben - Einfache empirische Zugriffe auf Praxisfelder entwerfen, planen und durchführen • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen, Methoden und Ziele von Wissenschaft kennen - Techniken und Standards verschiedener Formen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen - Zentrale Begriffe und Methoden der empirischen Sozialforschung kennen - Eigene und fremde empirische Befunde kritisch lesen, analysieren, bewerten und wissenschaftstheoretisch einordnen können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Sich bei Übungen und Präsentationen unterstützen - Sich in Kleingruppen beraten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Den spezifischen Charakter der Diakoniewissenschaft als Reflexions- und Handlungswissenschaft kennen und verstehen
Lehr- und Lernformen	Selbststudium, Vorlesung, Übungen, Projekte in Gruppen, Beratung in Kleingruppen, Präsentationen
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Johannes Haeffner
ECTS / SWS	6 ECTS: 60 Std. Präsenzlehre (4SWS) + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) = 180 Std.
Prüfung / Benotung	Studienarbeit oder Klausur (90 Minuten)
Voraussetzungen	-
Pflicht / Wahl	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / WiSe
Hinweis	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.1

C 1.2	Bachelorarbeit
Verantwortung	Prof. Dr. Johannes Haeffner
Lehreinheiten / Inhalte	<p>1.2.1 Seminar zur Bachelorarbeit (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche, zeitliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Erstellung der Bachelorarbeit - Ziele und Typen von Arbeiten - Themenfindung und -formulierung - Manuskriptgestaltung (incl. Zitierweise) <p>1.2.2 Mentoringgruppen zur Bachelorarbeit (1 SWS; verschiedene Dozent*innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturbeschaffung und -verarbeitung - Erstellung einer formal korrekten und aussagekräftigen Gliederung - Zielgerichtete Gestaltung der einzelnen Phasen der Erstellung der Bachelorarbeit <p>Selbständige Bearbeitung eines diakoniewissenschaftlichen Themas, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studium von einschlägiger wissenschaftlicher Literatur - Gezielte Recherche zum Thema in unterschiedlichen Quellen - Entwicklung von Konzepten und Modellen für die theologisch-diaconische Praxis - Empirische Erforschung/Evaluation von theologisch-diaconischen Arbeitsfeldern
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Ein für Kirche und/oder Diakonie relevantes Thema interdisziplinär unter Berücksichtigung von mindestens zwei Wissenschaftsfeldern (z.B. theologisch, pädagogisch, sozialwirtschaftlich, historisch, pflegerisch) in diaconiewissenschaftlicher Perspektive bearbeiten können (das Feld der Theologie ist dabei obligatorisch) - Die Wissenschaftsdisziplin der Theologie je nach Themenstellung mit ihren Teildisziplinen (biblisch; historisch; systematisch; praktisch; missions- und religionswissenschaftlich) mit der weiteren gewählten Wissenschaftsdisziplin diskursiv verbinden können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Eine Forschungsfrage präzise entwickeln und mit diesem Fokus das Thema stringent bearbeiten können - Die für die Untersuchung der Forschungsfrage relevante(n) Methode(n) je nach Typ der Arbeit (konzeptionell; empirisch; theoretisch) unter Einbeziehung des für die jeweiligen Wissenschaftsfelder einschlägigen methodischen Instrumentariums bestimmen können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Sich in einem Seminar-Setting kollegial beraten lassen und Andere kollegial beraten können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Bachelorarbeit in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem nachvollziehbaren wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn erstellen können
Lehr- und Lernformen	<p>Seminar (Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentationen im Plenum)</p> <p>Mentoringgruppen (Vorstellung des Themas, der Fragestellung und der Gliederung, Beratung in der Gruppe)</p> <p>Einzelberatung</p> <p>Eigenständige wissenschaftliche Arbeit nach den gültigen BA-Richtlinien</p>
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Johannes Haeffner (Bachelorseminar, 1 SWS) Verschiedene Dozent*innen (Mentoringgruppen, je 1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	12 ECTS: 30 Std. Präsenzlehre (2 SWS) + 330 Std. Beratung / Eigenarbeit / Selbststudium = 360 Std.
Prüfung / Benotung	Bachelorarbeit
Voraussetzungen	siehe SPO DK §9 (2): mind. 8 Module aus Modulgruppe A und Praxismodul aus Modulgruppe B
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / WiSe / SoSe

A 2.1	Bibelwissenschaft I
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<p>2.1.1 Einführung in das Alte Testament (2 SWS Lanckau WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelkunde, thematischer Überblick - Einsicht in die Welt und Umwelt der biblischen Texte - Hermeneutische Grundfragen <p>2.1.2 Einführung in das Neue Testament (2 SWS N.N WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelkunde, thematischer Überblick - Einsicht in die Welt und Umwelt der biblischen Texte - Hermeneutische Grundfragen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Bibelkundliches Grundwissen wiedergeben - Biblische Zeugnisse als Grundmuster menschlicher Erfahrungen deuten - Biblische Traditionen in der Geschichte (Kirche, Kunst, Gesellschaft) wiedererkennen • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende bibelwissenschaftliche Methoden kennen • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lerngruppen bilden - Gemeinsame Lernstrategien entwickeln • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lernstrategien entwickeln
Lehr- und Lernformen	<p>Selbststudium (Pflichtlektüre und Material @ moodle.evhn.de)</p> <p>Vertiefung in der Präsenzlehre</p>
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Arbeitsaufwand	<p>4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium</p> <p>180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS</p>
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (20 min)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1. Fachsemester bei Vollzeit / im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

A 2.2	Bibelwissenschaft II
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<p>2.2.1 Literaturgeschichte des Alten und Neuen Testaments (2 SWS Lanckau SoSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diskussion klassischer Einleitungsfragen zu den Schriften des AT und NT - Entstehung der Bibel: Diskussion klassischer und aktuell diskutierter Modelle - Theologische Hauptaussagen innerhalb der biblischen Schriften - Historische und aktuelle Fragen zum Verhältnis AT – NT - Herausbildung und Theologie des jüdischen und des christlichen Schriftkanons <p>2.2.2 RT* Grundfragen biblischer Hermeneutik (nur RT 1 SWS Lanckau SoSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die biblische Hermeneutik - Diskussion zentraler biblischer Texte <p>2.2.3 RT* Einführung in die Bibeldidaktik (nur RT in zwei Gruppen, je 1 SWS Plieth SoSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Methoden der Bibeldidaktik - praktische Anwendungen <p>2.2.2 DK* Biblische Hermeneutik unter besonderer Berücksichtigung des diakonischen Handelns (nur DK 2 SWS)</p>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung der biblischen Schriften des AT und NT in Grundzügen erläutern können - Kanonisierungsprozesse im Judentum und Christentum beschreiben können - Grundfragen biblischer Hermeneutik wiedergeben können • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende bibelwissenschaftliche und bibeldidaktische Methoden anwenden können • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lerngruppen bilden - Gemeinsame Lernstrategien anwenden • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Lernstrategien weiterentwickeln
Lehr- und Lernformen	<p>Selbststudium (Pflichtlektüre und Material @ moodle.evhn.de)</p> <p>Vertiefung in der Präsenzlehre (Literaturgeschichte)</p> <p>Seminar (bibl. Hermeneutik, Bibeldidaktik)</p> <p>Exkursion (Bibelmuseum)</p>
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Jörg Lanckau, Prof. Dr. Martina Plieth, Prof. Dr. Regina Fritz
Arbeitsaufwand	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (20 min)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung Inhalte des Moduls 2.1 werden vorausgesetzt.
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2. Fachsemester bei Vollzeit / im SoSe
Hinweise	<p>in Synergie mit Studiengang RT</p> <p>*Veranstaltungen, die mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - „RT“ gekennzeichnet sind, betreffen nur den Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit - „DK“ gekennzeichnet sind, betreffen nur den Studiengang Diakonik

C 2.3	Bibelwissenschaft III
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<p>2.3.1 Exegese des Alten und Neuen Testaments (1.5 SWS WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen und Erproben exegetischer Methodik an Texten des AT <p>2.3.2 Einführung in die biblischen Sprachen (1.5 SWS WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Grundkenntnissen <p>2.3.3RT* Erzähldidaktik (nur RT, in zwei Gruppen je 1 SWS Winkler WiSe)</p> <p>2.3.3DK* Methodische Zugänge zur Bibel (nur DK 1 SWS)</p>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Biblische Texte in ihrem historischen Kontext verstehen - Biblische Traditionen in Kirche, Kunst, Gesellschaft wiedererkennen können - Grundmuster menschlicher Erfahrungen wiedererkennen und deuten können • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Exegetische Methoden anwenden können - Exemplarisches Lesen originalsprachlicher Texte - Sicherer Umgang mit Kommentaren u.a. ergänzender Literatur, auch digital - Digitale Kompetenz: sicherer Umgang mit Bibel-Software (Logos u.a.), Umgang mit Übersetzungstools und grammatischer Analyse, Erprobung von KI Tools • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Grundmuster menschlicher Erfahrungen in bibl. Texten wiedererkennen können • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Voreinstellungen und Positionen reflektieren können - Wiss. Selbstdistanz einüben
Lehr- und Lernformen	Selbststudium (Pflichtlektüre und Material @ moodle.evhn.de), Seminare (Exegese und Erzähldidaktik), Gruppenarbeit
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Arbeitsaufwand	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Studienarbeit (benotet)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung Inhalte der Module 1.1 + 2.1 + 2.2 werden vorausgesetzt.
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	3. Fachsemester bei Vollzeit / im WiSe
Hinweis	<p>in Synergie mit Studiengang RT</p> <p>*Veranstaltungen, die mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - „RT“ gekennzeichnet sind, betreffen nur den Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit - „DK“ gekennzeichnet sind, betreffen nur den Studiengang Diakonik <p>Wahlmöglichkeit beim Thema der Studienarbeit zwischen AT und NT</p>

A 3.1	Dogmatik
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	3.1.1 Grundfragen der Theologiegeschichte (2 SWS Frisch SoSe) - Überblick über die christliche Theologiegeschichte und ihre Leitthemen 3.1.2 Grundfragen der Dogmatik (2 SWS Frisch SoSe) - Prolegomena, Gotteslehre, Schöpfungstheologie, Christologie, Eschatologie
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Basiswissen über Grundfragen, Grundthemen und Grundentscheidungen der Theologiegeschichte von der Alten Kirche bis zur Gegenwart wiedergeben können - Erkennen der Gegenwartsbedeutung von Grundfragen des christlichen Glaubens, Wiederentdeckung theologiegeschichtlicher Fragestellungen und Antworten in den Glaubens- und Lebenswelten der Gegenwart - Kritische argumentative Auseinandersetzung mit spezifischen Grundfragen des christlichen Glaubens, differenzierte persönliche Positionierung • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verfertigen einer schriftlichen Studienarbeit über eine spezifische Grundfrage des christlichen Glaubens - Durchführung von Literaturrecherchen sowie Analyse, Aneignung und Zitation dogmatischer Texte
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Tutorium, Lektüre- und Lerngruppe, Verfassen einer Studienarbeit
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Ralf Frisch
Arbeitsaufwand	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Studienarbeit (benotet)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2. Fachsemester bei Vollzeit / im SoSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

A 3.2	Ethik
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten/ Inhalte	<p>3.2.1 Grundlagen ethischer Urteilsbildung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsicht in die Voraussetzungen und Bezüge ethischer Urteile - Grundlegende philosophische Entwürfe aus Geschichte und Gegenwart - Grundbegriffe der Ethik: Verantwortung, Gerechtigkeit, Freiheit - Einübung in ein Modell ethischer Urteilsbildung <p>3.2.2 Theologische Ethik (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezifisch theologische Begründungsmuster von Ethik - Modelle theologischer Ethik <p>3.2.3 Angewandte Ethik (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Herausforderungen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen und Verstehen grundlegender ethischer Modelle in Theologie und Philosophie - Einsicht in die Struktur und die Dimensionen menschlichen Handelns - Erlernen des Umgangs mit ethischen Herausforderungen in der persönlichen und beruflichen Praxis • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Begründete und nachvollziehbare ethische Urteile bilden können - Mit Modellen ethischer Urteilsbildung arbeiten können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Ethische Sensibilität im sozialen Umgang entwickeln - Die Relevanz ethischer Reflexion für das berufliche und alltägliche Handeln entdecken • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die eigenen ethischen Urteile wahrnehmen sowie kritisch und produktiv reflektieren können - Gesichtspunkte einer ethisch verantwortlichen Lebensführung entdecken
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz; Prof. Dr. Ralf Frisch
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (60 Minuten)
Voraussetzungen	-
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

C 3.3	Evangelische Identität (Profilmodul)
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<p>3.3.1 Biblisch-historisches Seminar (2 SWS WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der biblischen Theologie mit Fokus auf die ntl. Briefliteratur - Wirkungsgeschichte der paulinischen und johanneischen Theologie - altkirchliche Bekenntnisse und theolog. Entwicklungen - reformatorische Bekenntnisse und theolog. Entwicklungen - aktuelle Forschungsfragen <p>3.3.2 Reformatorische Bekenntnisse (2 SWS WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundeinsichten der europäischen Reformationsbewegungen - Wichtige theologische Schriften und Bekenntnistexte (16.-20. Jh.) <p>3.3.3 Evangelische Identität heute (2 SWS WiSe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Identitätstheoretische Überlegungen - Bestandsaufnahme und Vergewisserung der evangelischen Identität - aktuelle Herausforderungen und Zukunftsvisionen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - biblische und reformatorische Grundeinsichten und Positionen als Grundlagen evangelischer Bildung kennen - theologische Entwicklungslinien in der Lehre von Sünde, Gnade, Glaube und Rechtfertigung bis zu den Reformationsbewegungen im 16. Jh. darstellen; die Bedeutung der Rechtfertigungstheologie für die Reformation verstehen - Kenntnis der für die ELKB relevanten Bekenntnistexte • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - bibelwissenschaftliche und systematisch-theologische Methoden anwenden - theolog. Standpunkte vergleichen und begründet bewerten • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - theologisch sprachfähig sein - Gründe christlichen Handelns benennen und entfalten können • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - eigene weltanschauliche Haltung ausprägen
Lehr- und Lernformen	Seminare, Selbststudium (Pflichtlektüre und Material @ moodle.evhn.de)
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Ralf Frisch, Prof. Dr. Jörg Lanckau
Arbeitsaufwand	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis (benotet)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	3. Fachsemester bei Vollzeit / im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

A 4.1	Geschichte Israels und des frühen Christentums
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<p>4.1.1 Geschichte Israels (2 SWS Lanckau 1. Hälfte WiSe):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Geschichte des Alten Israel und des antiken Judentums - Einblick in die Welt und Umwelt der Bibel sowie in die Kulturen des Alten Orients, Ägyptens unter Einbezug von biblischer und nichtbiblischer Literatur, Epigraphie, Ikonographie, materialer Kultur und weiteren Ergebnissen der Archäologie <p>4.1.2 Frühe Kirchengeschichte (2 SWS Lanckau / 2. Hälfte WiSe):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Geschichte der Anfänge des Christentums, des rabbinischen Judentums und des frühen Islams - Einblick in die Kanonisierungsprozesse der Bibel sowie in die Kulturen der griechisch-römischen Welt unter Einbezug von biblischer und nichtbiblischer Literatur, Epigraphie, Ikonographie, materialer Kultur und weiteren Ergebnissen der Archäologie
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse historischer Prozesse in Politik und Religion wiedergeben - Historische Prozesse der Entstehung von Judentum, Christentum und Islam einordnen - Biblische, kirchenhistorische und dogmengeschichtliche Begründungen evang. Bildungshandelns kennen - Sich religionswissenschaftliche Ansätze und Perspektiven aneignen • Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Methoden bibl. Archäologie und der Geschichtsforschung erschließen - Ideen für religionshistorische Projekte im RU und KBA entwickeln • Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis für die hist. Bedingtheit von Religionen und polit. Systemen entwickeln - Sensibilität für Phänomene religiöser Hybridität entwickeln • Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Positionierung der eigenen religiösen Haltungen im Verhältnis zu anderen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen
Lehr- und Lernformen	Selbststudium (Pflichtlektüre und Material @ moodle.evhn.de), Vertiefung in der Präsenzlehre, Studentag mit Exkursion in ein archäologisches Museum
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Jörg Lanckau (+ Kooperation mit Museen)
Arbeitsaufwand	4 SWS bzw. 60 Stunden Präsenzlehre + 120 Stunden Selbststudium 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (20 min)
Voraussetzungen	siehe Studien- und Prüfungsordnung
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1. Fachsemester bei Vollzeit / im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang DK

A 5.1	Praktische Theologie I
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten / Inhalte	<p>5.1.1 Einführung in die Gemeindepädagogik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religions- und Kirchensoziologie - Theorien der Glaubensentwicklung - Gemeindebilder und Gemeindeentwicklung <p>5.1.2 Einführung in den Gottesdienst und das Kirchenjahr (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Theologie und aktuelle Entwicklungen des christlichen Gottesdienstes - Fest- und Feiertage im Verlauf des Kirchenjahres - Zielgruppengottesdienste
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen gemeindepädagogischen Denkens und Handelns benennen, analysieren und kritisch hinterfragen können - Gottesdienstformen und den Ablauf des Kirchenjahres strukturell und im Blick auf mögliche Wirkungen beschreiben können - Theologische Implikationen in gemeindepädagogischen Zusammenhängen wahrnehmen und zum Ausdruck bringen können - Spirituelle und theologische Gehalte der Fest- und Feiertage im Kirchenjahr benennen können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppenspezifische Methoden der Gottesdienstgestaltung kennen und fähig sein, Möglichkeiten ihrer Anwendung darzustellen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Lebenswelt unterschiedlicher Menschen erschließen und in der gottesdienstlichen Verkündigung angemessen berücksichtigen können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - In der Lage sein, eigene religions- und kirchensoziologische Einstellungen sowie Glaubenshaltungen und Gemeindevorstellungen zu entwickeln sowie nachzuzeichnen - Auskunftsfähig sein in Bezug auf die Relevanz von Gottesdienst und Kirchenjahr im Blick auf die eigene Person
Lehr- und Lernformen	Seminar mit Textarbeit und Diskussion, Eigenständige Lektüre, Gruppenarbeit, Gottesdiensthospitationen
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz (4 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 120 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (90 min)
Voraussetzungen	Keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / jährlich im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

A 5.2	Praktische Theologie II
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten / Inhalte	<p>5.2.1 Andachtsseminar (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundregeln der Andachtsgestaltung <p>5.2.2 Einführung in die Seelsorge (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seelsorgekonzeptionen des 20. und 21. Jahrhunderts - Seelsorge als Kommunikation und Lebensdeutung - Seelsorgliches Handeln in Alltagssituationen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Andachtsgestaltung kennen, benennen und berücksichtigen können - Spezifika unterschiedlicher Seelsorgekonzeptionen darstellen und kritisch hinterfragen können - Kenntnisse aus Bezugswissenschaften zur Theologie (z. B. Psychologie und Soziologie) sinnvoll nutzen können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Methoden der Andachtsgestaltung kennen und situationsgemäß anwenden können - Mit unterschiedlichen Seelsorgemethoden in verschiedenen Anforderungssituationen sicher und reflektiert umgehen können - Hoffnungspotentiale des Evangeliums anschaulich machen können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - In der Lage sein, die Lebenswelt unterschiedlicher Menschen zu erschließen und in den eigenen Äußerungen zu berücksichtigen - Fähigkeit, das Kommunikationsverhalten und die Lebensdeutungsmuster von Menschen wahrzunehmen und angemessen darauf einzugehen • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Wert- und Glaubenshaltungen ausdrücken und weiterentwickeln können - Schulung und Schärfung des eigenen Ausdrucksvermögens
Lehr- und Lernformen	Theorieinput mit Diskussion, Eigenständige Lektüre, Praktische Übungen und Fallarbeit
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz
SWS / Aufwand = ECTS	6 ECTS: 60 Std. Präsenzlehre (4SWS) + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) = 180 Std.
Prüfung / Benotung	Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis (benotet)
Voraussetzungen	Keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / jährlich im SoSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT Das Andachtsseminar findet in mehreren Gruppen statt.

C 5.3	Praktische Theologie III
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten / Inhalte	<p>5.3.1 Einführung in die Homiletik (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende homiletische Konzepte aus Geschichte und Gegenwart - Grundregeln der Predigtgestaltung - Praktische Umsetzung homiletischer Grundregeln in Ansprachen <p>5.3.2 Einführung in die Liturgik (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalt und Gestaltung von Liturgien und kirchlichen Ritualen <p>5.3.3 Arbeit mit Ehrenamtlichen (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergründe und Rahmenbedingungen von Ehrenamt - Theologie des Ehrenamts - Formen der Mitarbeiter/innen-Pflege und -Begleitung <p>5.3.4 Konfirmandenarbeit (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorien, Konzeptionen und Modelle der Konfirmandenarbeit
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Theorien, Konzeptionen und Modelle kennenlernen, analysieren und anwenden können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - In der Lage sein, Gestaltungs- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet anzuwenden - Fähig sein, komplexe theologische Sachverhalte elementar und lebensnah zu vermitteln • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungs- und Verhaltensmuster unterschiedlicher Menschen erschließen und diese in Gestaltungs- und Kommunikationsprozessen einbeziehen können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Im Stande sein, eigene Wert- und Glaubenshaltungen auszudrücken und weiterzuentwickeln - In der Lage sein, das eigene Rollenverständnis und die eigene Funktion zu klären
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen und Seminare mit Theorieinput und Diskussion, Eigenständige Lektüre, Praktische Übungen, Exkursionen zu Einrichtungen des neuen Ehrenamts
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz, Franziska Karg M.A., Lehrbeauftragte
SWS / Aufwand = ECTS	6 ECTS: 75 Stunden Präsenzlehre (5 SWS) + 105 Stunden Selbststudium (incl. Prüfungsleistung) = 180 Stunden
Prüfung / Benotung	Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis (benotet)
Voraussetzungen	Keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / jährlich im WiSe
Hinweis	in Synergie mit Studiengang RT

C 5.4	Praktische Theologie IV
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten / Inhalte	<p>5.4.1 Homiletik II (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der Kenntnisse aus der „Einführung in die Homiletik“ - Erarbeitung eines Leitfadens durch den Gottesdienst - Vorbereitung des Prüfungsgottesdienstes - Arbeit an und mit vorgesehenen Predigttexten <p>5.4.2 Liturgische Übungen (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalt und Gestaltung der Gottesdienstordnung G 1 - Einübung liturgischer Stücke - Charakteristik der verschiedenen Gebete wahrnehmen - Angemessener Umgang mit Abendmahlsliturgie und -geräten <p>5.4.3 Sakramentenlehre (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung des Sakramentsbegriffs - Taufe und Abendmahl als grundlegende Sakramente - Ökumenische Perspektiven <p>5.4.4 Seelsorge Praxis (1 SWS, AW-Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitation - Fallarbeit <p>5.4.5 Seelsorge Reflexion (1 SWS, AW-Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen elementarer Seelsorgekonzeptionen - Grundmuster des Verstehens seelsorgerlicher Herausforderungen - Analyse von seelsorgerlichen Gesprächen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Homiletische und seelsorgerliche Situationen in ihrer Besonderheit und ihren Herausforderungen erkennen können - Einen eigenständigen, reflektierten Umgang mit diesen Situationen erproben und erlernen - Theorien, Konzeptionen und Modelle anwenden können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - In der Lage sein, Gestaltungs- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet anzuwenden - Die Wirklichkeit des Evangeliums anschaulich machen können - Fähig sein, komplexe theologische Sachverhalte elementar und lebensnah zu vermitteln • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungs- und Verhaltensmuster unterschiedlicher Menschen erschließen und diese in Gestaltungs- und Kommunikationsprozessen einbeziehen können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Im Stande sein, eigene Wert- und Glaubenshaltungen auszudrücken und weiterzuentwickeln - In der Lage sein, das eigene Rollenverständnis und die eigene Funktion zu klären
Lehr- und Lernformen	Seminare und Übungen mit Theorieinput und Reflexion, Eigenständige Lektüre, Praktische Übungen
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz, Lehrbeauftragte
SWS / Aufwand = ECTS	6 ECTS: 75 Stunden Präsenzlehre (5 SWS) + 105 Stunden Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) = 180 Stunden
Prüfung / Benotung	Prüfungsgottesdienst (benotet)

Voraussetzungen	-
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / jährlich im SoSe
Hinweis	Die LV „Homiletik II“ baut auf die LV „Einführung in die Homiletik“ (Modul 5.3) auf. Bei den beiden LV zur Seelsorge besteht jeweils Anwesenheitspflicht.

A 6.1	Diakoniewissenschaft I (Geschichtlich-normative Grundlagen helfenden Handelns)
Verantwortung	Prof. Dr. Regina Fritz
Lehreinheiten/ Inhalte	<p>6.1.1 Geschichte der Diakonie (3 SWS):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diakonie unter besonderer Berücksichtigung des Diakonen- und Diakoninnenamtes in der Kirchengeschichte - Neuentdeckung der Diakonie im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung von Wichern und Löhe sowie Herausforderungen im 20. und 21. Jahrhundert <p>6.1.2 Systematisch-theologische Grundlagen helfenden Handelns (2 SWS):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff des (diakonischen) Handelns - Grunddimensionen des Handelns: Freiheit, Macht, Gerechtigkeit, Hoffnung usw. - Reformatorische Impulse für diakonisches Handeln - Hintergrund und diakonische Bedeutung von Menschenwürde
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die jeweiligen geschichtlichen Bedingungen und Nachwirkungen helfenden Handelns unter Berücksichtigung biblischer Schlüsseltexte erkennen und beschreiben können; den aktuellen Amtsdiskurs vor dem Hintergrund der Geschichte des Diakonen- und Diakoninnenamtes analysieren und eine eigene Position entwickeln können; unterschiedliche Formen und Funktionen dogmatischer und ethischer Begründungen helfenden Handelns in Geschichte und Gegenwart kennen, analysieren und auf die aktuelle diakonische Praxis anwenden können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Elementare Methoden der Geschichtswissenschaft und der Wirkungsgeschichte von biblischen Texten kennen und anwenden können; helfendes Handeln im Spannungsfeld diverser theologischer und nichttheologischer (z.B. sozialwissenschaftlich; betriebswirtschaftlich) Begründungsansätze wahrnehmen und konstruktiv-kritisch korrelieren können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Diversität geschichtlich-normativer Begründungsansätze christlichen helfenden Handelns und nichttheologischer Begründungsansätze würdigen und für multiprofessionelle Kooperation fruchtbar machen können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einen theologisch und historisch begründeten eigenen diakoniewissenschaftlichen Ansatz helfenden Handelns entwickeln und auf Arbeitsfelder von Diakonie und/oder Kirche exemplarisch reflexiv und praktisch beziehen können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Exkursion
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Regina Fritz; Prof. Dr. Ralf Frisch, Lehrbeauftragter Dr. Thomas Greif
SWS / Aufwand = ECTS	5 SWS / 75 Stunden PL (41,7%) + 105 Stunden ES (58,3%) = 180 Stunden Arbeitsaufwand = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (120 Minuten)
Voraussetzungen	-
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / SoSe
Hinweis	-

A 6.2	Diakoniewissenschaft II (Diakonie und Kirchenrecht)
Verantwortung	Franziska Karg M.A.
Lehreinheiten / Inhalte	<p>6.2.1 Einführung in die Diakoniewissenschaft (3 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entfaltung des Begriffs "Diakonie" (z.B. in Bezug auf Organisationsformen und Handlungsfelder) - Historische Herleitung von Diakoniewissenschaft und aktuelle Konzepte und Diskurse im Bereich kennen und reflexiv anwenden können - Exemplarische Texte zu Diakonie und Diakoniewissenschaft <p>6.2.2 Struktur / Recht / Verwaltung der ELKB (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Grundlagen des Diakonen- und Diakoninnenamtes der ELKB - Einführung in das Kirchenrecht der ELKB
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Ausgewählte Entwicklungslinien von Diakonie und Diakoniewissenschaft kennen und kontextuell sowie anhand praktischer Beispiele in Beziehung setzen und nachzeichnen können - Die Sozialwirtschaft in ihren Grundzügen verstehen (Finanzierung, Handlungsfelder, Struktur) - Rechtliche Grundlagen der ELKB anwenden können sowie den Aufbau sowie die Struktur der ELKB sicher kennen • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Helfendes Handeln im Spannungsfeld diverser Wissenschaftsdisziplinen und Begründungsansätze wahrnehmen, den Zusammenhang von unterschiedlichen Einflüssen (Staat, Gesetze, Kirche, Gesellschaft) in Beziehung setzen und Handlungsansätze ableiten - Rechtliche Fragestellungen im Bereich der ELKB mittels Gesetzestexte angehen und lösen • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Wechselwirkungen helfenden Handelns wahrnehmen und eine professionelle selbstreflexive Haltung sowohl zu Nutzer*innen, Mitarbeitenden und Vorgesetzten unter besonderer Beachtung von Organisationen und Strukturen entwickeln • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einen eigenen diakoniewissenschaftlichen Ansatz helfenden Handelns entwickeln und auf Arbeitsfelder von Diakonie und/oder Kirche reflexiv und praktisch beziehen können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit incl. Präsentationen, evtl. Exkursion / Referent*innen
Beteiligte Dozierende	Franziska Karg M.A. (3 SWS) Lehrbeauftragte (Struktur / Recht / Verwaltung der ELKB und Diakonie) (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 ECTS: 75 Std. Präsenzlehre (5 SWS) + 105 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) = 180 Std.
Prüfung / Benotung	Mündliche Prüfung (20 Minuten)
Voraussetzungen	-
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	SoSe / 1. Semester
Hinweis	-

C 6.3	Diakoniewissenschaft III (Zusammenwirken im Sozialraum)
Verantwortung	Franziska Karg M.A.
Lehreinheiten / Inhalte	<p>6.3.1 Diakoniewissenschaft und Sozialraum (3 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diakoniewissenschaft und Sozialwirtschaft: Gemeinsame Phänomene – spezifische Begriffe - Wahrnehmung und Analyse von aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen der Praxis - Zusammenwirken von Sozialarbeit und Sozialwirtschaft in Sozialunternehmen anhand politischer, rechtlicher und ethischer Fragestellungen - Quartiersorientierung und Gemeinwesendiakonie als ein relevantes Arbeits- und Zukunftsfeld - Ausgewählte gemeindepädagogische Ansätze interdisziplinär mit den sozial-diakonischen Arbeitsfeldern in Beziehung setzen <p>6.3.2 Projektexplorationen (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multiprofessionelle Teams und interdisziplinäres Arbeiten in Kirche und Diakonie erkunden und erforschen in Bayern, Deutschland, Europa oder weltweit
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit, die sozialarbeiterischen Prozesse und Methoden in organisatorische, ökonomische, rechtliche, politische (und diakoniewissenschaftliche) Kategorien zu fassen und zu analysieren - Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen in der Gemeinwesendiakonie und in der Gemeindepädagogik als ausgewählte Praxisbereiche mit ihren Organisationsformen (z.B. Netzwerk- und Projektarbeit, Hauptamtlichen- und Ehrenamtlichen-Initiativen, drittmittelfinanziert) • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte und Methoden der Organisations- und Sozialraumanalyse und Ressourcenerschließung kennen und anwenden können (z.B. narrative Karten, Begehungen, partizipative Beteiligungsformen, Eco-Mapping) • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Die Identität sozial-diakonischer Arbeit in ihrem gesellschaftlichen Zusammenhang erklären und gegenüber anderen Professionen vertreten können - Bereitschaft zum Umgang mit Entscheidungsdilemmata, Unsicherheiten und Konflikten im Dazwischen der verschiedenen Arbeitsfelder und Kontexten • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenz, eigenes Handeln zu reflektieren und insbesondere das Spannungsfeld zwischen sozialwirtschaftlichem Handeln (und kirchlich-diakonischen Auftrag), ideeller Zielsetzung der Organisation und Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Adressaten der Organisation zu erkennen und abwägen zu können - Forschungskompetenz: Forschendes Lernen in studentischen Teams u.a. mit Methoden der empirischen Sozialforschung in den Projektexplorationen
Lehr- und Lernformen	Seminar mit Übung, Präsentationen, Planspiel, Projektexploration, Projektpräsentationen, Exkursionen
Beteiligte Dozierende	Seminar: Franziska Karg M.A. (3 SWS) Projektpräsentationen: Franziska Karg M.A. & Prof. Dr. Regina Fritz (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 ECTS: 60 Stunden Präsenzlehre (4 SWS) + 120 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit) = 180 Std.
Prüfung / Benotung	Kolloquium (benotet)
Voraussetzungen	-
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / im WiSe
Hinweis	Grundkenntnisse aus DW 6.1 und 6.2 obligatorisch

C 6.4	Profilmodul Diakoniewissenschaft
Verantwortung	Prof. Dr. Johannes Haeffner
Lehreinheiten / Inhalte	<p>6.4.1 Einführung oder Vertiefung in Leitung und Management von Kirche und Diakonie (je 2 SWS)</p> <p>6.4.1a Einführung in Leitung und Management von Kirche und Diakonie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kybernetik - Formen von Leitung in Kirche und Diakonie <p>oder</p> <p>6.4.1b Vertiefung in Leitung und Management von Kirche und Diakonie (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Kybernetik - Dimensionen der Leitungsaufgaben in Kirche und Diakonie <p>6.4.2 Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung (je 2 SWS)</p> <p>6.4.2a Jugendarbeit (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorie der (kirchlichen) Jugendarbeit - Exemplarische Arbeitsfelder - Arbeitsformen der Jugendarbeit <p>oder</p> <p>6.4.2b Evangelische Erwachsenenbildung (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorie und Praxis Evangelischer Erwachsenenbildung (EEB) - Veranstaltungsplanung - Marketing und Evaluation <p>6.4.3 Ethik-Vertiefung & -Reflexionsgruppen (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Kenntnis von Modellen ethischer Urteilsbildung - Reflektierter Umgang mit ethischen Beurteilungen - Ethische Analyse eines Falles aus der eigenen Praxis in der Gruppe - Die Relevanz der Theorie für die Gestaltung der Praxis <p>6.4.4 Gemeindepädagogik Vertiefung (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindepädagogische Ausgangslagen, Aufgaben und Zielsetzung - Gemeindepädagogische Konzeptionen und ihre didaktische Umsetzung - Gemeindepädagogische Arbeits- und Handlungsfelder
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Leitungshandeln und Management in Kirche und Diakonie in ihren Grundzügen verstehen (Finanzierung, Handlungsfelder, Struktur) und mit theologischen, ethischen sowie rechtlichen Grundlagen in Beziehung setzen können - Unterschiedliche gemeindepädagogische Konzeptionen kennen und über deren didaktische Umsetzung Auskunft geben können; in der Lage sein, gemeindepädagogische Ausgangslagen, Aufgaben und Ziele zu skizzieren; verschiedene gemeindepädagogische Handlungsfelder beschreiben können - Spirituelle und/oder theologische Erkenntnisse mit der Lebenswelt unterschiedlicher Zielgruppen verknüpfen können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Leitungshandeln und Management in Kirche und Diakonie in Bezug zu Gesetzen und Organisationsformen unter Berücksichtigung aktueller Herausforderungen und mit ethischen Begründungsmustern plausibel beurteilen können - Im Stande sein, verschiedene Arbeitsmethoden sowie -formen zu beschreiben und Auskunft darüber zu geben, wie sie in der Praxis einzubringen und anzuwenden sind • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Fragestellungen unter Zuhilfenahme von Interviews und Exkursionen beantworten und präsentieren können; diakonische Praxisfelder sensibel und sachgerecht wahrnehmen und deuten können

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Struktur und Ausgangslage unterschiedlicher Bezugsgruppen wahrnehmen und in der Planung unterschiedlicher Veranstaltungsformate angemessen berücksichtigen können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einen eigenen diakoniewissenschaftlich reflektierten Leitungsbegriff entwickeln und auf Hilfefelder praktisch beziehen können.; sprachfähig werden in Bezug auf ethische Begründung diakonischer Praxis - Fähig sein, den eigenen gemeindepädagogischen Ansatz zu beschreiben und situationsgerecht einzuordnen - Das eigene Rollenverständnis und die eigene Fähigkeit klären können
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Einzel- und Gruppenarbeit incl. Präsentationen, evtl. Exkursion
Beteiligte Dozierende	Prof. Dr. Johannes Haeffner; Prof. Dr. Regina Fritz; Franziska Karg M.A., Lehrbeauftragte
SWS / Aufwand = ECTS	7 SWS / 88 Stunden PL (41,7%) + 122 Stunden ES (58,3%) = 210 Stunden Arbeitsaufwand entspricht insgesamt: 10 ECTS
Prüfung / Benotung	Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis (benotet)
Voraussetzungen	Entfällt
Wahl / Pflicht	Wahl
Dauer / Angebot	SoSe / 3. Semester
Hinweis	Anerkennung im SA Modul 4.8

B 7.1	Handlungslehre I
Modulverantwortlich	Prof. Dr Benjamin Löhner
Kreditpunkte, SWS	6 ECTS, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>7.1.1 Praxisfelder der Sozialen Arbeit (V) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematik und Vorstellung ausgewählter Praxisfelder der Sozialen Arbeit (punktuell im internationalen Vergleich) - Zentrale Ziele, Zielgruppe, Aufgaben, Konzepte und Ansätze, gesetzliche Grundlagen, Organisations- und Finanzierungsstrukturen der Praxisfelder Sozialer Arbeit - Vorstellung ausgewählter Praxisfelder mit Gastreferent*innen <p>7.1.2 Systematik des beruflichen Handelns (S) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in Handlungs- und Problemlösemodelle professionellen Handelns wie z.B. das Handlungsplanungsmodell des „Sechsschritt“ und die „Multiperspektivische Fallarbeit“ nach Burkhard Müller - Übungen und Vertiefung anhand von Fallbeispielen – Lebensspannenbetrachtung <p>7.1.3 Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit: Beobachtung und Wahrnehmung/Gesprächsführung (Ü) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung und Wahrnehmung: Grundlagen, professionelle Beobachtung; Selektionsweisen und deren methodische Kontrolle; - Gesprächsführung: Vorbereitung von Gesprächen; Steuerung und Strukturierung; anteilnehmend Zuhören; schwierige Gesprächssituationen-Lebensspannenbetrachtung
Kompetenzen & Ziele	<p>Beobachtungs- und Beschreibungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praxisfelder der Sozialen Arbeit auch im internationalen Vergleich kennen und beschreiben - Sensibilität für die konzeptgeleitete Steuerung der eigenen Wahrnehmung entwickeln <p>Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Modellen der Problemlösung und des professionellen Handelns <p>Fähigkeit zum kommunikativen, dialogischen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisvariablen der Gesprächsführung praktizieren - Sicheres Auftreten im Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten im beruflichen Kontext üben <p>Fähigkeit zur professionellen Beobachtung und deren Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fall- und Feldbeobachtungen theoretisch fundiert planen, durchführen und analysieren - Trennen von Beschreibung und Interpretation bei der Berichtsabfassung - Nutzung der Erkenntnisse aus der professionellen Beobachtung in allen Phasen des Hilfeprozesses <p>Anwendung der Grundoperationen systematischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einüben von Handlungs- und problemlösenden Modellen durch Fallarbeit - Fähigkeit zum selbstreflexiven beruflichen Handeln - Eigene Wahrnehmungsmuster, Voreinstellungen und Handlungsbereitschaften erkennen und reflektieren können <p>Orientierung an beruflichen Wertestandards</p>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Seminare und Übungen, Arbeit in Kleingruppen, Rollenspiele, Präsentationen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Kombinierter studienbegleitender Leistungsnachweis (Note)
Modultyp	Pflichtmodul, Integrationsmodul, Grundlagenmodul

Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.2 Teilnahmepflicht in den Übungen

B 7.2	Gesellschaftswissenschaften
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Michael Bayer
Kreditpunkte, SWS	6 ECTS, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>7.2.1 Einführung in die Soziologie (V) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziologische Grundbegriffe - Soziale Probleme und abweichendes Verhalten - Rollen und Institutionen als Handlungsrahmen - Werte, Normen und Macht als Grundlagen des Handelns - Soziale Wandlungsprozesse in durch Ungleichheit geprägten Gesellschaften <p>7.2.2 Grundlagen der Volkswirtschaft (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen ökonomischen Denkens - Volkswirtschaftlicher Kreislauf, Akteure der Wirtschaft - Ökonomische Analyse des Sozialstaats - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellungen - Aktuelle ökonomische Forschungsmethoden <p>7.2.3 Einführung in die Politikwissenschaft (V + Planspiel) (1+1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politikbegriff und zentrale Analysekategorien von Politik (Macht, Herrschaft, Legitimation) - Demokratiemodelle und -prinzipien - Strukturen und Prozesse des politischen Systems Deutschlands <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interessengruppen, Parteien, Medien ▪ Parlament und Regierung ▪ Bund, Ländern und Kommunen - Strukturen und Prozesse des politischen Systems der Europäischen Union
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Bedeutung von ausgewählten Bezugsdisziplinen für die Soziale Arbeit, deren Handlungsrahmen und der inhaltlichen Grundzüge ihres wissenschaftlichen Beitrages zur Praxis der Sozialen Arbeit - Kenntnis der Begrifflichkeiten und Methodik der Politikwissenschaft, verschiedener Konzepte politischen Handelns, politischer Entscheidungsprozesse, politischer Institutionen sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit - Kenntnis der Begrifflichkeiten, theoretischen Ansätze und Methodiken der Soziologie sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit - Kenntnis der Wirkweise von Märkten, insb. Marktversagen und der Analyse politischer Eingriffe in Marktmechanismen auf für die Soziale Arbeit relevanten Feldern <p>1.3 Wertwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für die soziale Bedingtheit menschlichen Handelns und für die Wirksamkeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 50 Std. Selbststudium + 40 Std. Studienarbeit
Prüfungsleistung	Kombinierter studienbegleitender Leistungs nachweis (Note)
Modultyp	Pflichtmodul, Integrationsmodul, Grundlagenmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)

Hinweise	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.4 Das Planspiel findet als Blockveranstaltung statt. Der kombinierte studienbegleitende Leistungsnachweis umfasst alle drei Lehrveranstaltungen. Die Form wird jeweils zum Semesterbeginn bekannt gegeben.
----------	---

B 7.3	Recht I
Modulverantwortlich	Ass. jur. Patrick Detering
Kreditpunkte, SWS	6 ECTS, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>7.3.1 Juristische Methoden und Zivilrecht (V/Ü) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die für die Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete - Einführung in die grundlegenden Methoden der Rechtswissenschaft - Organisation der Rechtspflege in Deutschland - Einführung in das Zivilrecht <p>7.3.2 Kinder und Jugendliche im Recht (VL) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Familienrecht (BGB) - Einführung in das Recht der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII - Einführung in den gesetzlichen Jugendschutz - Einführung in das Jugendstrafrecht - Weitere Kinder und Jugendliche betreffende Rechtsgebiete <p>7.3.3 Soziale Sicherungssysteme (VL) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung - Einführung in das Recht der sozialen Pflegeversicherung - Einführung in das Recht der gesetzlichen Unfallversicherung - Einführung in das Recht der gesetzlichen Rentenversicherung - Allgemeine Teile des Sozialrechts (SGB I, IV und X) sowie das SGG
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse in rechtlicher Methodik, fallbezogene methodische Lösungskompetenz - Überblick über die genannten Rechtsgebiete und Kenntnis ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit - Kenntnis der Struktur der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland und deren rechtlichen Grundlagen <p>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über das Rechtsschutzsystem in Deutschland - Verständnis für die unterschiedlichen Systeme sozialer Sicherung und ihr Verhältnis zueinander (Vorrang-Nachrang, Komplementarität entwickeln) <p>1.4 Wertwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für die rechtlichen Rahmenbedingungen menschlichen Daseins und Handelns und für die Wirksamkeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, seminaristischer Unterricht mit Übungen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	schriftliche Prüfung (90 min) (Note)
Modultyp	Pflichtmodul, Integrationsmodul, Grundlagenmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1./2. Semester – jährlich WiSe/SoSe (2 Semester)
Hinweis	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.5

B 8.1		Geschichte und Theorie
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Michael Appel	
Kreditpunkte, SWS	5 ECTS, 4 SWS	
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>8.1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit (V) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit - Herkunft und Entwicklung von Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit – von der Industrialisierung bis in die Gegenwart - Entwicklung der Sozialen Arbeit vom Ehrenamt zum Beruf - Ursprünge diakonisch-christlicher Handlungskonzepte <p>8.1.2 Theorien der Sozialen Arbeit I (V) (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in grundlegende Theorien der Sozialen Arbeit - kritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftstheoretischen Vorannahmen, Änderungsperspektiven und Strategien der Problembearbeitung der Theoriekonzepte <p>8.1.3 Übung zu Theorien der Sozialen Arbeit I (Ü) (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in grundlegende Theorien der Sozialen Arbeit - Kritische Auseinandersetzung mit den gesellschafts-theoretischen Vorannahmen, Änderungsperspektiven und Strategien der Problembearbeitung der Theoriekonzepte 	
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen über die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft - Wissen über die historische Genese der Sozialen Arbeit - Wissen über grundlegende Erklärungsansätze für gesellschaftliche Problemlagen und ihrer Bearbeitung in der Sozialen Arbeit <p>2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung und Vernetzung - Dialogisches Verstehen <p>3.1 Orientierung an beruflichen Wertestandards</p> <ul style="list-style-type: none"> - Professionelles Handeln in subsidiären Kontext zu reflektieren 	
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Präsentationen	
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)	
Prüfungsleistung	Klausur (90 in)* oder Studienarbeit (Note)	
Modultyp	Pflichtmodul, Integrationsmodul, Grundlagenmodul	
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)	
Hinweis	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.6	

B 8.2		Humanwissenschaften I
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Johannes Haeffner	
Kreditpunkte, SWS	6 ECTS, 6 SWS	
Lehrveranstaltungen, Inhalte	8.2.1 Einführung in die Pädagogik (V) (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnis von Pädagogik und Sozialpädagogik - Pädagogische Grundfragen in der Sozialen Arbeit - Begriffe, Konzepte und Methoden der Erziehung in der Sozialen Arbeit - Perspektiven von Bildung in der Sozialen Arbeit 8.2.2 Einführung in die Psychologie (V) (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand der wissenschaftlichen Psychologie und ihrer Anwendungsfelder - Überblick über psychologische Disziplinen und Paradigmen - Bezugspunkte der Psychologie zur Sozialen Arbeit - Exemplarische Befunde der empirischen Psychologie und Transfer auf Problemstellungen der Sozialen Arbeit 8.2.3 Einführung in die Sozialmedizin (V) (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheits- und Krankheitsdefinitionen - Darstellung unterschiedlicher Gesundheits- und Krankheitsmodelle mit Schwerpunkt auf dem sozialmedizinischen Krankheitsmodell - Gesundheit/Krankheit und soziale Lage; Sozialepidemiologie - Prävention/Gesundheitsförderung; Rehabilitation - Pro und Kontra marktwirtschaftlicher Prinzipien im Gesundheitswesen 	
Kompetenzen & Ziele	1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen <ul style="list-style-type: none"> - Relevanz pädagogischer Grundfragen in der Erziehungspraxis erkennen und reflektieren können - Erlebens- und Verhaltensprobleme in psychologischen Konstrukten verankern und beschreiben können - Die Lebenswelt chronisch kranker und behinderter Menschen beschreiben können 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Konzepte und Modelle zur Entwicklung der Logik des eigenen Handelns heranziehen können - Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten unter Rückgriff auf psychologische Theorien rekonstruieren können - Zusammenhänge zwischen dem Gesundheitszustand, der sozialen Lage und Wechselwirkungen mit dem Gesundheitssystem erklären können 1.3 Handlungs- und Interventionswissen <ul style="list-style-type: none"> - Den Studierenden ist bei ihren Handlungen bewusst, dass Kolleg*innen und Klient*innen ggf. unterschiedliche pädagogische, psychologische, medizinische Erklärungsmodelle/Handlungsmodelle benutzen - Evidenzbasierte psychologische Interventionsformen kennen und indikationsorientiert auf ausgewählte Praxisfelder/Einzelfälle anwenden können 3.1 Orientierung an beruflichen Wertestandards <ul style="list-style-type: none"> - Eigene sozialpädagogische Position in der Erziehungs- und Bildungspraxis, Beratung sowie in der sozialen Arbeit mit kranken Menschen entwickeln, begründen und vertreten können 3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden reflektieren die den unterschiedlichen Konzepten / Paradigmen der Pädagogik, Psychologie und der Medizin zugrundeliegenden Werthaltungen 	
Lehr- und Lernfor-	Vorlesung und Diskussion	
Arbeitsaufwand	90 Std. Vorlesung + 90 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)	
Prüfungsleistung	Klausur (90 min)* oder Studienarbeit (Note)	
Modultyp	Pflichtmodul, Grundlagenmodul, Integrationsmodul	
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)	
Hinweis	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.7	

B 8.3	Berufliches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Andrea Zeus
Kreditpunkte, SWS	14 ECTS, 6 SWS + Teilzeitpraktikum
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>8.3.1 Praxisbegleitendes Seminar (6 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die arbeitsfeldbezogenen, praxisbegleitenden Seminare stellen den Schnittpunkt zwischen der Vermittlung von theoretischem Erklärungs- / Begründungswissen und dessen methodischer Umsetzung im Teilzeitpraktikum dar. <p>Arbeitsfeldbezogene Themenschwerpunkte können z.B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Genderaspekt in der Sozialen Arbeit • Interkulturelle Soziale Arbeit • Resozialisierung – Soziale Arbeit mit straffälligen und haftentlassenen Menschen • Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung • Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in erzieherischen Hilfen • Soziale Arbeit mit psychisch Kranken und psychisch behinderten Menschen
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb zielgruppenspezifischen Wissens - Kenntnis der Rahmenbedingungen des beruflichen Handelns im jeweiligen Praxisfeld (rechtliche, finanzielle, organisationsstrukturelle und sonstige Grundlagen des Handelns) - Transfer der vorhandenen theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenwissenschaften (Medizin, Pädagogik, Psychologie, Recht, Soziologie) auf das berufliche Handeln im jeweiligen Praxisfeld <p>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Interventionsziele und ihrer ethischen Begründung - Kenntnis des Hilfsangebotsnetzes und seiner wichtigsten Interventionsansätze, -methoden und -ergebnisse <p>2.1 Fähigkeit zu kommunikativem, dialogischem Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zum Aufbau und zur Gestaltung professioneller Beziehungen <p>2.2 Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zur Anwendung/Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns („Sechsschritt“) im jeweiligen Praxisfeld - Erwerb instrumenteller Kompetenzen im Umgang mit der Zielgruppe (z.B. Gesprächsführung, Antrags- und Berichterstellung) <p>2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken - Erwerb zentraler Präsentationskompetenzen <p>2.5 Fähigkeit zur Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung einer reflektierten eigenen Haltung und realistischer Erwartungen gegenüber der Zielgruppe sowie Identifizierung eigener Stärken / Schwächen in der Arbeit mit der Zielgruppe <p>3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle und Eignung für das jeweilige Praxisfeld - Sachgerechte Entscheidung für die Wahl des Praxissemesters
Lehr- und Lernformen	Seminar: Übungen, Exkursionen in Praxiseinrichtungen, Diskussionen, Gastvorträge, Präsentationen, Reflexionsrunden, Fallbearbeitungen, Rollenspiele, Filme usw.
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 120 Std. Praktikum + 60 Std. Berichterstellung + 150 Selbststudium
Prüfungsleistung	Bericht, 10 – 15 Seiten, mit Erfolg
Modultyp	Pflichtmodul, Integrationsmodul, Grundlagenmodul, Wahlpflichtmodul
Häufigkeit / Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 2./3. Semester – jährlich im SoSe/WiSe (2 Semester)

Hinweise	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 1.8 Teilnahmepflicht im Seminar
----------	---

B 9.1	Handlungslehre II
Modulverantwortlich	Angelika Kautzberger
Kreditpunkte, SWS	9 ECTS, 8 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>9.1.1 Kultur-Ästhetik-Medien: Einführung (S) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe: Ästhetik, Kultur, Symbolisierung, Kreativität - Methoden ästhetischer Praxis in unterschiedlichen Medienbereichen und Arbeitsfeldern - Reflexionsebenen von ästhetischer Praxis im beruflichen Handeln - Kulturarbeit als Öffentlichkeitsarbeit von sozialen Institutionen <p>9.1.2 Kultur-Ästhetik-Medien: Einzelbereiche (S) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozess- und produktorientierte ästhetische Praxis in einem ausgewählten Medienbereich - Reflexion der Eigenerfahrung in Bezug auf den Transfer in unterschiedliche Handlungsfelder der SA <p>9.1.3 Beratung (S) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisvariablen (Einstellungen, Haltungen) und Ziele von Beratung - Grundlegende Formen der Intervention und Interaktion - Unterschiedliche Beratungsansätze <p>9.1.4 Arbeit mit Gruppen (S) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenentwicklung anhand der Gruppenphasen - Dynamik in Gruppen - Planung, Durchführung und Evaluation von Gruppenmaßnahmen - Rolle der Gruppenleitung
Kompetenzen & Ziele	<p>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorien und Methoden der ästhetischen Praxis, Beratung und Gruppenarbeit kennen <p>2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbale und nonverbale Kommunikationsmethoden begründet auswählen und mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden können <p>3.1 Orientierung an beruflichen Wertestandards</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spannungsfeld zwischen subjektiven Verstehens-, Deutungs-, Handlungs-/Ausdrucksmustern („Eigensinn“) und methodisch geplantem Handeln reflektieren können
Lehr- und Lernformen	Vorträge, Übungen, Präsentationen, Anleitung von Gruppenaktivitäten, Referate, Diskussionen usw.
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenz + 150 Std. Selbststudium, Vorbereitung von Präsentationen usw.
Prüfungsleistung	Seminarvortrag* oder Klausur (90 min) (mit Erfolg)
Modultyp	spezifisches Modul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 1./2. Semester – jährlich im WiSe/SoSe (2 Semester)
Hinweise	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 3.1 Teilnahmepflicht

B 9.2	Recht II
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Markus Huber
Kreditpunkte, SWS	8 ECTS, 6 SWS
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>9.2.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende und Arbeitsförderung (SGB II und SGB III) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über das System der Arbeitsförderung nach dem SGB III und vertiefte Behandlung des Leistungssystems nach dem SGB II („Hartz IV“) <p>9.2.2 Sozialhilfe (SGB XII) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Behandlung der Geldleistungen sowie der Sach- und Dienstleistungen nach dem Sozialhilferecht des SGB XII mit besonderem Augenmerk auf die Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung sowie den Hilfen für Menschen mit Behinderung <p>9.2.3 Familienrecht I (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familienrecht mit Schwerpunkt auf Scheidungsverfahren, Kindschaftsrecht und Kinderschutz sowie Bezüge zur Sozialen Arbeit, einschließlich ausgewählter Themen des familiengerichtlichen Verfahrens und sozialpädagogischer Mitwirkung im Verfahren
Kompetenzen & Ziele	<p>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick und Kenntnisse über die genannten Rechtsgebiete und Kenntnis ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit <p>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über das Rechtsschutzsystem in Deutschland - Verständnis der Zweiteilung der sozialen Hilfen bei Bedürftigkeit - Anspruchsprüfung beherrschen <p>1.4 Wertwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein für die Rahmenbedingungen in familienrechtlichen Fragen und für die Wirksamkeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, seminaristischer Unterricht mit Übungen
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenz + 150 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	schriftliche Prüfung (120 min) (Note)
Modultyp	spezifisches Modul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 3. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 3.2

B 9.11	Praxissemester
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Martin Nugel, Prof. Dr. Johannes Haeffner
Kreditpunkte, SWS	30 ECTS, 4 SWS + Vollzeitpraktikum
Lehrveranstaltungen, Inhalte	<p>9.11.1 Praxisbegleitende Lehrveranstaltung PbL (4 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezieht sich auf das berufliche Handeln und die Erfahrungen im Praktikum und verbindet diese mit theoretischem und methodischem Wissen - Leitet an zur Selbstreflexion und unterstützt bei der Entwicklung der beruflichen Identität und Rolle <p>9.11.2 Vollzeitpraktikum</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein spezifisches Praxisfeld der Sozialen Arbeit kennen <p>2.1 Fähigkeit zum kommunikativen, dialogischen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufliche Kommunikationssituationen gestalten, angemessen mit Nähe und Distanz umgehen können <p>2.2 Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Methoden der Sozialen Arbeit bezogen auf ein spezifisches Arbeitsfeld umsetzen können <p>2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufliches Handeln selbstständig planen und strukturieren können <p>2.5 Fähigkeit zur Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenes Handeln, Person und Rolle mit Abstand betrachten und reflektieren können <p>3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine berufliche Identität und Haltung entwickeln
Lehr- und Lernformen	Seminar: Übungen, Exkursionen in Praxiseinrichtungen, Diskussionen, Präsentationen, Fallbearbeitungen, Kollegiale Beratung usw. Praktikum: Berufliches Handeln in der Praxis und Praxisanleitung
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenz in der Lehrveranstaltung + 780 Std. Praktikum + 60 Std. Selbststudium (incl. Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeit)
Prüfungsleistung	Kolloquium (30 min) (mit Erfolg)
Teilnahmevoraussetzung	10 der 13 Module des ersten Studienabschnitts (darunter Modul 1.8) müssen erfolgreich absolviert sein.
Modultyp	Integrationsmodul, Wahlpflichtmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Erster Studienabschnitt: 4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Anerkennung in SA / ST, dort jeweils Modul 2.0 Teilnahmepflicht in der Lehrveranstaltung, siehe auch: Ausbildungsrichtlinien

C 10	Wahlbereich
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<p>Vertiefende Lehrangebote (jeweils 2 SWS) zu allen studienrelevanten Bereichen, die frei und nach eigenem Interesse ausgewählt werden können und entsprechend der insgesamt erforderlichen SWS-Zahl belegt werden müssen.</p> <p>Für den Besuch von Veranstaltungen anderer Studiengänge ist gegebenenfalls das Einverständnis der Dozierenden erforderlich.</p> <p>Es sind vier Veranstaltungen zu wählen, bei denen insgesamt 8 ECTS erzielt werden.</p>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Themen bzw. Fragestellungen eines Fachbereichs vertiefen - Einen eigenständigen, reflektierten Umgang mit den Sachverhalten erproben und erlernen - Denkansätze für den Umgang mit gegenwärtigen Herausforderungen entwickeln können • Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionen und Modelle mit ihren theoretischen Hintergründen gezielt anwenden können - Die Wirklichkeit des Evangeliums differenziert erfassen und kontextgerecht anschaulich machen können • Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungs- und Verhaltensmuster unterschiedlicher Personen oder Gruppen erschließen und diese in Gestaltungs- und Kommunikationsprozessen einbeziehen können - Komplexe theologische Sachverhalte elementar und lebensnah vermitteln können • Selbstkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Wert- und Glaubenshaltungen weiterentwickeln - Persönliche Rollenverständnisse und gesellschaftlich-diakonische Funktionen klären können - Freude an der intensiven Auseinandersetzung mit einer Sache auf Grund ihrer Relevanz entwickeln
Lehr- und Lernformen	<p>Seminare und Übungen mit Theorieinput und Reflexion</p> <p>Exkursionen und Blockseminare</p> <p>Eigenständige Lektüre</p> <p>Praktische Übungen</p>
Beteiligte Dozierende	Hauptamtlich Dozierende; Lehrkräfte für besondere Aufgaben
SWS / Aufwand = ECTS	8 ECTS: 120 Stunden Präsenzlehre (8 SWS) + 120 Stunden Selbststudium (incl. Leistungsnachweis) = 240 Stunden
Prüfung / Benotung	-
Voraussetzungen	
Wahl / Pflicht	Wahlpflicht
Dauer / Angebot	Gesamte Studiendauer / WiSe und SoSe
Hinweis	Anerkennung in SA (Modul 3.9 oder 4.9) / ST (Modul 5.9 oder 6.9)